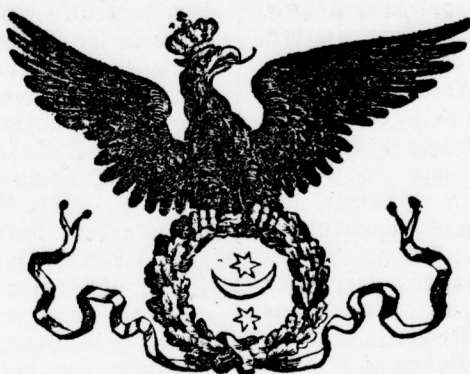


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inhalte für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Untersträßstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Creutz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 223.

Halle, Mittwoch den 24. September  
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders eruchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. September 1845.

Expedition des Couriers.  
Schwetschke.

Das 28ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

- Nr. 2612. die Allerhöchste Koncessions- und Bestätigungs-Urkunde vom 17. August d. J. für die Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft, nebst dem Statut, und  
" 2613. das Allerhöchste Privilegium wegen Emission von 2,367,200 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. Von demselben Tage.

Berlin, den 22. September 1845.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Potsdam, d. 20. Sept. Se. Hoheit der Erbprinz Friedrich und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Mariane von Anhalt-Desfau sind von Dessau hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Potsdam, d. 21. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga haben sich heute von Sanssouci nach Berlin begeben.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Strelitz von hier abgereist.

Berlin, d. 21. Septbr. Se. Hoheit der regierende Herzog von Anhalt-Ebthen ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Berlin, d. 22. Sept. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps,

v. Wrangel, ist von Stettin, und der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, von Hirschfeld, von Stargard hier angekommen. — Se. Excellenz der großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Geheim-Staats-Minister, von Levegow, ist nach Schwerin, und der großherzoglich mecklenburg-schwerinsche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Hessenstein, nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Endlich hat nun auch der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde den Beschluß gefaßt, für die letzten Tage des kommenden Monats, wie verlautet zum 24. October, eine Synode hierorts zu veranstalten. Es sollen dazu Deputirte aus den Gemeinden der Provinz Sachsen, der Mark Brandenburg und von Pommern eingeladen werden. Hr. Mauritius Müller ist vor Kurzem aus dem Eichsfelde zurückgekehrt; während seiner Anwesenheit ist dort der Pfarrer Breitenbach aus Struth den Grundsätzen des Deutsch-Katholicismus beigetreten und sofort nach Jericho abgegangen, wohin er den Ruf als Seelsorger von der deutsch-katholischen Gemeinde erhalten hatte. Im Eichsfelde selbst soll sich bis jetzt noch keine Gemeinde förmlich konstituiert haben, doch dürfte in Mühlhausen, woselbst unter 50 katholischen Familien 30 bereits ihren Beitritt zugesagt haben, eine Verwirklichung der seit längerer Zeit beabsichtigten Konstituierung

demnächst erfolgen. Diese Stadt wird dann zuversichtlich normgebend sein für die ganze Umgegend, deren Ortschaften den neuen Grundsätzen übrigens nicht abgeneigt befunden wurden.

Wir erwähnten vor einiger Zeit einer polemischen Predigt, die einem hiesigen Schuldirektor Veranlassung gegeben hatte, den eifernden Geistlichen um nähere Erklärung in Betreff seiner Äußerungen zu ersuchen. Die Antwort des Geistlichen bestand in der Mittheilung, daß die in Rede stehende Predigt demnächst im Drucke erscheinen würde und er sich daher aller weiteren Auskunfts enthoben erachte. Die Predigt ist nun in der That vor einigen Tagen erschienen, soll aber Vieles von dem vermissen lassen, was glaubwürdige Männer im mündlichen Vortrage gehört zu haben, sich bestimmt erinnern. Darum enthalten auch unsere gestrigen Zeitungen eine Aufforderung an jenen Prediger, die bezeichnete Predigt drucken zu lassen, da die unter seinem Namen im Druck ersiehene nicht die gehaltene sei. Außerdem ist heute eine Broschüre vom Konsistorialrath Dr. Pischon ausgegeben worden: Sendschreiben an Herrn Prediger Kunze über seine am 15ten Sonntag n. Trin. gehaltene Predigt. Man sieht daraus, welches Aufsehen jene Predigt hier allgemein gemacht hat.

Von der Saale, d. 23. Sept. Der Weinbau in der Provinz Sachsen hat eine größere Wichtigkeit, als man gemeinhin glaubt. Nach Dieterici beträgt die Fläche 3547 pr. Morgen bepflanztes Nebenland. Der größte Theil davon breitet sich seit 1000 Jahren an den Ufern der Saale und Unstrut, in der Umgegend von Naumburg, Freiburg und Weissenfels aus. Man kann die dortige Landschaft den provinziälsächsischen Weinbergs-Distrikt nennen. Die fleißig bebauten Hügelreihen, amphitheatralisch um Naumburg herumgezogen, ertheilen der Landschaft ein heiteres und gemüthliches Ansehen und mögen nicht zu den letzten Anziehungspunkten für Reisende und Badegäste, welche Kösen besuchen, gehören. Es ist nicht bekannt, wie viel Morgen Nebenland jener Weindistrikt enthält, wir werden uns aber nicht weit von der Wahrheit entfernen, wenn wir annehmen, daß er zwei Drittel des gesammten Weinlandes der Provinz ausmacht. Das in den Weinbergen angelegte Kapital ist bedeutend genug, um beachtet zu werden, und wir würden uns einer Leichtfertigkeit schuldig machen, wenn wir der Ansicht beitreten wollten, die sächsische Weinkultur sei nur eine lururiöse Arbeit zum Zeitvertreib. Nach glaubwürdigen Aussagen soll in der naumburger Gegend der Morgen Weinberg durchschnittlich mit 300 Rthlr. verkauft werden. Nehmen wir nur die Hälfte als durchschnittlichen Kauffchilling an, so beträgt der Kaufwerth für alles Weinland in der Provinz über eine halbe Million, und rechnen wir die Kosten der Unterhaltung, des Betriebes u. s. w. hinzu, so dürften wir in unsrem Weinbau ein Grund- und Industriekapital erblicken, das eine Million weit übersteigt. Dieses Kapital ist aber nicht im Grund und Boden, sondern rein in der Industrie angelegt. Der Boden besteht aus steinigten Abhängen, die zu nichts verwendet werden können, weder zu Obstplantagen oder Feldfrüchten, die dort verbrennen, noch zu Gräsern und Futterkräutern. Ohne die Nebenanspflanzungen würde das Weinland nur Lehde sein. Ginge daher der sächsische Weinbau ein, so würden die Weinbergsdistrikte das in den Neblanden angelegte bedeutende Kapital völlig verlieren und der schon an sich beeinträchtigte Wohlstand der Bevölkerung fast tödtlich getroffen werden. Solche Nachtheile herbeizuführen, kann gar nicht in der Absicht irgend einer Regierung unsrer Zeit liegen, und wir haben Beispiele, daß man auf solche Punkte wohl Rücksicht nimmt. Um Vergleiche zu

veranlassen, führen wir nur Folgendes an. Als der Zollverein mit Nordamerika über einen Handelsvertrag unterhandelte, wurde unter den Gründen, warum der Vertrag nicht zu Stande gekommen sei, auch der angeführt, daß die zu Gunsten Amerika's verlangte Veränderung der Tabackszölle das ganze in die Tabackskultur gelegte Kapital der Mark und der Pfalz gefährden würde. Wäre nun der Vertrag im Sinne der Nordamerikaner zu Stande gekommen, so hätten Verluste für die einheimische Tabackskultur schwerlich ausbleiben können. Aber diese Einbußen wären lange nicht so groß gewesen, als es der Untergang des Weinbaues in unsern Gegenden wäre. Denn das Tabacksländ hat an sich reichen Bodenwerth und ist zu andern Kulturen verwendbar, während das Weinland ohne die Rebe nur eine trostlose Wüstenei darstellen würde. Schon aus diesem Grunde verdient der Weinbau unsrer Gegend die angelegentlichste Vorsorge unsrer vaterländischen Gewerbs- und Handelspolitik. Die Jahr aus Jahr ein wiederholten Klagen der Winzer und die sichtbare Abnahme der Rebekultur lassen aber erkennen, daß der Zustand des Weinbaues ein sehr gedrückter ist, und es scheint, wenn wir uns an die Zustände der Flachs- und Linnengeschäfte, an die Woll- und Baumwollenmanufaktur, an die Prüfungen der Zuckersfabrikation, an die Eisenindustrie u. s. w. erinnern, als beständige sich auch hier, was man oft behauptet hat, daß nämlich unser gegenwärtiges Zollsystem die gesammte Industrie und Produktion der deutschen Binnenstaaten verurtheile, nicht mehr als ein Viertel ihrer naturgemäßen Höhe und Entwicklung zu erreichen, also zu drei Viertel, mindestens mehr als zu zwei Drittel der Erfolge und des Wohlstandes schon vor der Geburt ersticken zu lassen. Unter ihrer Last des Nothstandes haben sich die Besitzer der Weingüter um Abhülfe an die Stände und Behörden gewendet. Aus dem, was die Winzer wünschen, kann man erkennen, was den Weinbau besonders drückt. Im Wesentlichen haben sie zur Milderung des dermaligen Nothstandes folgende Maßregeln vorgeschlagen: 1) Aufhebung der jetzigen Besteuerungsmethode; 2) Unterstützung der Weinbaugesellschaft für Förderung der Weinbau-Veredelung; 3) Reisen einheimischer Winzer ins Ausland, um dort die Behandlung des Weinstocks, alle zu adoptirenden Sorten und die Behandlung des Weines kennen zu lernen; 4) Gründung von Musteranlagen, umfassender Rebschulen; 5) Aussetzung von Preisen für diejenigen Winzer, die unter gewissen Bestimmungen größere und veredelte Nebenanlagen ausgeführt haben; endlich 6) sorgfältige Verbreitung der edelsten, für Boden und Klima passenden Rebsorten. Alle früheren Gesuche sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Vor Kurzem hat aber der sächsische Weinbau einen einflussreichen Gönner an dem Landesökonomie-Kollegium erhalten. Dasselbe sandte im vorigen Jahre den Oekonomie-Rath A. v. Lengerke in die naumburger Weingegenden, die Lage der Winzer an Ort und Stelle zu prüfen. Der Bericht ist in den „Annalen der Landwirthschaft“ veröffentlicht und es wird auch darin der Satz unumwunden ausgesprochen „daß der Weinbau in dem Klima der Saale und der Unstrut keine Abgabe vertragen könne, daß die Ausgleichungssteuer so gut als keinen Schutz gewähre und daß, wenn die Steuer den sächsischen Winzer quantitativ gleich einem Zehnten belaste, sie qualitativ auf ihn zugleich moralisch deprimirend wirke.“ „Ganz allgemein und auß dringendste,“ sagt von Lengerke, „ist gegen mich der Wunsch nach einem sach- und zeitgemäßen Steuerregulativ ausgesprochen worden. Es ist zwar im Gesetz über die Moststeuer ausdrücklich bestimmt, daß die Qualität der Erndten durch Sachverständige geprüft werden sollte. Diese Bestimmung ist aber nie zur Ausführung gekommen, ja später ganz beseitigt worden. Der sächsische



Weinbauer besitzt daher gar kein Erlass-Regulativ, während solches für andere derartige Steuern besteht und keine Steuer bei den vielfachen Calamitäten, denen der Weinbau ausgesetzt ist, es mehr als diese bedarf. Es würden nur einige Bestimmungen genügen, und denkt man sich dasselbe eben so: a) Alljährlich nach Beendigung der Erndte und Einkelterung des Mostes tritt unter der Leitung des betreffenden Landraths und unter Zuziehung eines Steuerbeamten eine Kommission von 3 Weinbauern und 2 Weinhändlern zusammen und geben ein motivirtes Gutachten über die Quantität und Qualität der Erndte ab; b) Nach Maßgabe dieses Gutachtens einigt sich die Kommission über die Frage: ob die Erndte mit der vollen Steuer oder mit welchem Theile derselben belegt werden könnte; c) Gutachten und Conclusum werden durch die Steuerbehörde dem Ministerium zur Entscheidung vorgelegt.“ Wollte der Staat ein solches Regulativ gewähren, sein Lohn dafür würde das Wohl Tausender seiner Unterthanen, die Erhaltung eines hochbedeutenden Industriekapitals, wovon ihm Zinsen indirekt genug zufließen, sein. In gleicher Weise, wie er die Steuerregulirung betrachtet, bevormortet v. Lengere auch die Anlage von Musterbergen, Rebenpflanzungen und Musterschulen, Unterstützung der Weingeseellschaften und vor Allem macht er auf die Vortheile aufmerksam, welche der Weinbau erlangen würde, wenn technisch-praktisch gebildete Weinbauer auf Staatskosten in fremde Weinländer geschickt würden. Der Bericht schließt mit den Worten: „daß die Klagen der sächsischen Winzer vielfach begründet sind und daß es in staatswirthschaftlicher Beziehung ebensowohl ein Akt der Klugheit als der Gerechtigkeit sein wird, auf dieselben einzugehen und der jetzigen Bedrängniß eine baldige wirkfame Hülfe angedeihen zu lassen.“

Breslau, d. 17. Sept. Die Königl. Regierung hat nunmehr die Erlaubniß zur gastweisen Mitbenutzung der Bernhardikirche für die hiesige christ-katholische Gemeinde ertheilt, da diese bereits so an Stärke zugenommen hat, daß der Betstuhl des Armenhauses viel zu klein erscheint.

Hirschberg, d. 15. Septbr. Heute früh wurde der vierte christ-katholische Gottesdienst wiederum im Freien auf dem evangelischen Kirchhofe durch Herrn Prediger Vogtherer in würdiger Weise abgehalten. Der Andrang des theilnehmenden Publikums war wieder sehr bedeutend; man schätzt dasselbe auf 5000 Personen. Die echt christliche, treffliche Predigt ergriff alle Anwesende; nur wenig Augen blieben bei den erhabendsten Stellen derselben trocken und das Gemüth wurde wahrhaft erhoben.

Danzig, d. 16. Sept. Das „Dampfboot“ zählt 173 Gemeinden der Deutsch-Katholiken auf, welche sich bis Ende Augusts konstituiert haben, davon allein in den acht Provinzen Preußens 118.

Leipzig, d. 20. September. Leipzig ist mehr als irgend eine andere Stadt unseres Gesamtvaterlandes eine Weltstadt, welche ihren Wohlstand, ihre Größe, ihre Bedeutung und ihre Berühmtheit den langjährigen und großartigen Beziehungen verdankt, in welchen sie mit allen Völkern der Erde und besonders mit allen Stämmen des Deutschen Brudervolkes steht. Ist es eine schöne, erhebende und erfreuliche Erscheinung, daß seit einigen Jahren der engherzige Geist, welcher den Bürgerfenn in Deutschland an den kleinen Staat, an die eigentliche Helmath band, verschwunden ist; daß das Gefühl der höhern Einheit unseres Vaterlandes immer mächtiger wird, und daß die Theilnahme an dem Wohl und Wehe eines jeden Deutschen Stammes mehr

und mehr erstarkt, so ist Leipzig vor allen Städten des Vaterlandes berufen und verpflichtet, dieser höhern Vaterlandsliebe, die in der Wirklichkeit kräftig in seinen Mauern lebt, einen würdigen Ausdruck zu geben. Diesen Standpunkt richtig erfassend, sind von mehreren hiesigen Bürgern Vorstellungen an die Stände-Versammlung verfaßt, worin die Fragen von allgemein vaterländischem Interesse vorangestellt sind und unsere Stände-Versammlung gebeten wird, daß sie die kräftige Verwendung der hohen Staatsregierung dafür beanspruchen möge, daß 1) der Art. 13 der Bundesakte baldigst in allen Deutschen Bundesstaaten verwirklicht; 2) bald ein Deutsches Staatsbürgerrecht entstehe, durch welches es unmöglich wird, daß Bürger des einen Deutschen Staates aus dem andern polizeilich ausgewiesen werden; 3) den mit der Dänischen Uebermacht so heldenmüthig um ihre Volksthümlichkeit ringenden Deutschen in Holstein, Schleswig und Lauenburg die kräftigste Hülfe des Gesamtvaterlandes zu Theil werde, damit nicht dasselbe traurige Schicksal ihrer harre, welches andern Deutschen Provinzen unter der nunmehrigen Herrschaft Frankreichs, Hollands und Rußlands betroffen hat; 4) daß eine beruhigende Erklärung über die Verbindlichkeit von angeblichen Beschlüssen erfolge, welche gegen manche Verfassungs-Bestimmungen gerichtet zu sein scheinen und die so große Besorgnisse erregten, als sie durch mehrere Schriften im vorigen Jahre bekannt wurden. An diese Bitten vom allgemeinsten vaterländischen Interesse reißen sich andere, deren Erfüllung zwar zunächst für Sachsen ersieht wird, mit welchem Sehnen aber die meisten Deutschen übereinstimmen werden. Die Petition fordert nämlich ferner: 1) Verwirklichung der Verheiligung des Art. 18 der Bundesakte und 35 der Sächs. Verfassungs-Urkunde, welche Pressfreiheit zusichern; 2) möglichste Verminderung des stehenden Heeres, Abkürzung der Dienstzeit und Vereidung des Militärs auf die Verfassung; 3) ein besseres Wahlgesetz, welches die Wählbarkeit weniger beschränkt und es den Wählern leichter möglich macht, den Würdigsten und Tüchtigsten zu wählen; 4) Verbesserung des Looses der Volksschullehrer, als des wichtigsten Standes im Staate, auf welchem das Gedeihen, die Kraft und die Tüchtigkeit der künftigen Geschlechter beruht; 5) Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im gerichtlichen Verfahren; 6) ungeschmälerte Geltung des §. 32 der Verfassungs-Urkunde, welcher völlige Gewissensfreiheit zusichert, und Anerkennung der Deutsch-katholischen Kirche.

#### Bermischtes.

— Durch wiederholte Versuche in Belgien soll sich folgende Heilart der kranken Kartoffeln bewährt haben. Man zerschneidet sie in nicht gar zu dicke Scheiben, legt diese auf Platten von Eisenblech und setzt sie eine halbe Stunde lang einem guten Feuer aus; sie verlieren dann ihr halbes Gewicht, aber auch alle krankhafte Theile, die sich höchstens als dünne Kruste um die Scheiben herumlegen, während die Kartoffeln selbst weiß werden, nach Ablösung der Kruste vollkommen essbar und schmackhaft sind. So zubereitete Kartoffeln sollen sich auch gut aufbewahren lassen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Ebnern zugehörigen 14 Morgen Aecker, welche Michaelis l. J. pachtlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 6. October d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Ebnern anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Halle, den 31. August 1845.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassowitz.

### Schul-Angelegenheit.

Der Unterricht in meiner höheren Töchterschule sowie in der Selecta beginnt für das Winterhalbjahr den 1. October. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Vormittagsstunden am 29. und 30. September entgegen nehmen.

Halle, den 22. September 1845.

Neuenhaus, Domprediger.

**TS** **Tüchtige und gebildete Personen,** exel. Gesinde, finden gute Stellen durch das Versorgungsbureau von H. Danforth in Berlin, Judenstr. 45.

### Die Kartoffel-Ernde

von 1 Morgen 163 □ Ruthen wird auf den 27. Sept. Vormittags um 9 Uhr auf der Äwinen-Grube bei Bruckdorf an den Weißbletenden öffentlich verkauft durch  
Friedr. Volke.

### Bekanntmachung.

Sonntag, als den 28. September früh 7 Uhr sollen in der Schenke zu Wöglisch Strecken neuer Fluthgraben und Strecken die alten erweitert von der Gemeinde verlichtirt werden.

Der Schulze Schoenbrodt.

Für ein vornehmes Haus wird möglichst bald eine Wirthschafterin gesucht, welche die Wäsche besorgen, der feineren Kochkunst mächtig und überhaupt fähig sein müßte, alle häuslichen Angelegenheiten zu ordnen. Nur Solche, die Ätteste über ihre Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit aufzeigen können, werden ersucht, sich die näheren Bedingungen kleine Klausstraße Nr. 928 anzusehen.

Einen Lehrburschen sucht sogleich der Sattlermeister Zander, gr. Ulrichsstr.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert herausgegeben von  
D. W. Mahlmann.

Ausgabe in 18 Hefen.

Erstes Heft. gr. 8. à Heft 7½ Sgr.

## W. Walter's

Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten u. s. w.

Neue Ausg. in 4 Lfrgn., 1ste Lfrg. à 15 Sgr.

Halle, im September 1845.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Bei H. Franke in Leipzig u. Freyburg a. U. ist zu haben:

Wie führen wir auch in unsern Tagen das Amt des neuen Testaments recht?

Predigt zu Freyburg a. U. gehalten von

Dr. Ernst Müllius,  
Cand. min.

### Gemalte Nouveaux

mit den schönsten Schweizer-Landschaften; Tisch-, Kommoden- u. Fortepianodecken in den neuesten brillantesten Mustern, sowie auch wollene und wachseleincne Fußtapeten und Sophaterteppiche in großer Auswahl ertheilt so eben Friedrich Arnold am Markt.

### Für gesellige Freunde! Für freundliche Gesellen!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Schelmen-Lieder**  
aus der Lieder-Sammlung  
eines lustigen Malers.  
Preis 4 Sgr.

**Feldschlößchen.** Heute, Mittwoch den 24. September, Concert und Tanzvergnügen.

Das Atelier für **Daguerreotyp-Portraits** befindet sich im Fürstenthal täglich von 8 bis 4 Uhr.

F. Stummer aus Berlin.

Mittwoch giebt's frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

### Anzeige für Bruchleidende.

Bei der Veränderung meiner Wohnung, wo ich nicht mehr Etzstraße, sondern gr. Klausstraße Nr. 898 wohne, mache ich zugleich meinen in- und auswärtigen Leidensgefährten die ergebene Anzeige, daß alle diejenigen, welche vor längerer Zeit sich schon über meine Vandagen lobend ausgesprochen, werden nun, da ich im Betrieb dieses Geschäftes neue Erfahrungen und Verbesserungen gemacht, gewiß um so mehr zufrieden sein, denn so wirksam und bequem wie sie jetzt sind, möchte es wohl so leicht keine Vandagen geben, wovon sich Jeder, der sie noch nicht kennt, ohne weitere Kosten überzeugen kann.

Friedrich Lange,  
geprüfter Wandagist in Halle.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Herrenkleidermacher etablirt habe, und bitte, auch mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken, da mein Bemühen sein wird, mit guter und moderner Arbeit prompt zu bedienen.

Friedr. Teutschbein junior,  
wohnhaft große Ulrichstraße Nr. 20.

Feines amerikanisches Weizenmehl, à Meße 5 Sgr. 6 Pf., zweite Sorte und Roggenmehl, à Meße 3 Sgr. 3 Pf., ist vorräthig auf der Bergschente bei

Brömmel.

### Theater.

Mittwoch den 24. Sept. Zum Erstenmale **Undine**, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

Beilage



**Deutschland.**

Barmen, d. 17. Sept. Konnenwerth, die am Fuße des Siebengebirges so schön und reizend gelegene Rhein-Insel — der Erholungsort so vieler Familien, die einen geräuschlosen Sommer-Aufenthalt lieben — ist für die Summe von 29,000 Thalern von der Priorin der barmherzigen Schwestern angekauft worden, unter dem Vorbehalt, daß die Ueberlassung des Ordens daselbst genehmigt werde. Sollte die Genehmigung wirklich erfolgen, dann wäre der Anfang damit gemacht, die Klöster auch in der Rheinprovinz ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, und die Ultramontanen würden jubeln über den Erfolg ihrer Demonstrationen; sie haben der bisherigen Eigenthümerin auch die Kaufsumme garantiert, und werden auch wohl das Geld herschleßen.

Hannover, d. 21. Sept. Die Kronprinzessin ist am heutigen Tage, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden.

**Schweiz.**

Bern. Dr. Karl Eduard Pfotenhauer, Docent der Rechte in Halle, ist vom Regierungsrath einhellig zum außerordentlichen Professor des Kriminalrechts und des römischen Rechts an der Hochschule ernannt worden.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 16. Sept. Bemerkenswerth ist die Art und Weise, wie der „Standard“ einen Artikel der „Morning-Chronicle“, in Betreff des Besuchs der Königin in Genua und der daran sich knüpfenden Pläne einer Heirath des Herzogs von Montpensier mit der spanischen Infantin Maria Luisa, beantwortet. Wenn man dem „Standard“ als ministerielles Blatt in dieser Frage einiges Gewicht beimessen will, so erscheint diese Heirath nicht so ganz unwahrscheinlich. Die Reise der Königin wird zwar als eine einfache Höflichkeitsbezeugung dargestellt, aber zugleich hinzugefügt, daß die Königin Victoria unmöglich einen Beweggrund haben könnte, gegen die Vermählung eines nachgeborenen französischen Prinzen mit einer nachgeborenen spanischen Prinzessin Einspruch zu thun, daß es ferner ganz natürlich sei, wenn Ludwig Philipp nach einer vortheilhaften Vermählung seines Sohnes sich umsehe, und die Besorgnisse der „Morning-Chronicle“ vor einem zu großen Einflusse Frankreichs in Spanien, oder gar von einer Vereinigung der Kronen dieser beiden Länder schon aus dem Grunde abgeschmackt erscheinen müßten, weil wie nicht mehr am Anfange des achtzehnten, sondern in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts lebten, der Herzog von Montpensier auch der fünfte Sohn des Königs der Franzosen sei, und die Königin von Spanien im Begriff stehe, sich selbst zu vermählen.

**Spanien.**

Die Königin Isabella II., die Königin Marie Christine und die Infantin Louise sind am 13. September um 8 Uhr

Abends in Madrid angekommen. Der Hof ist unter dem Zufluß einer unermesslichen Menschenmenge in den Palast eingezogen; die Ruhe ist nicht gestört worden.

**Bermischtes.**

— Breslau, d. 15. September. Zu der heute bei Scheltnig Statt gefundenen Thierschau war eine gewaltige Menschenmenge zusammengeströmt. Der nur unvollständig eingeebte Platz war fast zu weitläufig, die Thiere verlorren sich darin und man konnte nirgends einen allgemeinen Ueberblick gewinnen. Das Programm enthält einige 50 Namen von Personen, welche Pferde angemeldet, eben so viele, welche Küder, und etwa 40, welche Schafe ausgestellt. Man sah einige ausgezeichnete Pferde und viele gute Kinder. Die letztgenannten Thiere hätten leicht dem Feste ein tragisches Ende bereitet. Ein Stier riß sich los und gerieth unter die Büffelkühe des Grafen Renard. Auch diese machten sich frei, durchbrachen die Barrieren und mischten sich unter die Zuschauer. Sie schlenen jähm genug, sich wieder einfangen zu lassen; als aber einige Personen mit Stöcken auf sie loschlugen, wurde eins der Thiere so wild, daß es einen Mann verfolgte und ihn mit den Hörnern hoch in die Luft schleuderte. Auf ähnliche Weise verfuhr ein anderes Thier mit einem zweiten Mann. Der Schreck und die Angst der Zuschauer war groß genug, indes gelang es, die Thiere einzufangen und das eine wurde auf dem Plage selbst niedergestochen. Beide Männer sollen gefährlich verwundet sein.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 22. September.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—	Berl. Postb.	5	—	202	—
Präm. Sch. d.	—	—	86	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch. r.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{1}{4}$	Brl. Anhalt.	—	127 $\frac{1}{2}$	—	—
Brl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	—
Obligation.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	Düss. Elberf.	5	—	99 $\frac{1}{2}$	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	—
in Zb.	—	—	—	Rheinische	—	96	—	—
Refr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	97 $\frac{3}{4}$	do. do. P. Obl.	4	100 $\frac{1}{4}$	—	—
Größ. Pos. do.	4	104 $\frac{3}{4}$	—	do. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{3}{4}$	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$	—	Oberschl.	4	115 $\frac{1}{2}$	—	—
Dipr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{5}{8}$	—	do. Prior.	—	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—	do. L. B. v. eing.	—	109	—	—
R. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{3}{4}$	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{12}$	—	L. A. u. B.	4	130 $\frac{1}{4}$	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbst.	4	113 $\frac{3}{4}$	114 $\frac{1}{2}$	—
gar. Lt. B.	3 $\frac{1}{2}$	98	—	S. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	5	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	13 $\frac{7}{12}$	13 $\frac{7}{12}$	Bonn. Köln.	—	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	12 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	W. v. eing.	4	—	—	—
Discount.	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. Priorität	—	100 $\frac{1}{2}$	—	—

Leipzig, den 22. September.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gesucht
R. S. Steuer-Cred. Kassenfch. à 3% im 14 1/2 F.	—	94	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2% in Pr. Ct. pr. 100	99 3/4	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Hamb. Feuerl.-Anl. à 3 1/2% (300 Rl. Bco. = 150 f)	—	—
R. S. Ramm.-Cred. Kassenfch. à 2% im 20 fl. F.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen	117 1/2	—
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 4% à 103% im 14 f	—	—
R. S. Landrentenbr. v. 3 1/2% i. 14 1/2 F. kleinere	—	98	—	—	—
R. S. Ramm.-Cred. Kassenfch. à 2% im 20 fl. F.	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	97 1/2	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	—	175
Leipz. Stadt-Oblig. à 3% im 14 1/2 F. kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 f pr. 100	132 1/2	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	95 1/4	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	96	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% von 500	99 1/2	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	110 1/4	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Chemn.-Riesl. do. in J. S. à 100 f pr. 100	—	101
S. laufiger Pfandbriefe à 3%	99 1/2	—	Magd. Spz. do. incl. Div. Scheine do. pr. 100	180 1/2	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2%	—	—	—	—	—
Spz. Dresd. Eisenb. à 3% Obl. 3 1/2%	—	108 3/4	—	—	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 22. September. (Nach Wispekn.)

Weizen	46	—	51	f	Gerste	29	—	31	f
Roggen	41	—	44	.	Hafer	17 1/2	—	19	.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 22. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 23. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 22. September: 43 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Lorenz a. Elbersfeld, Hasencleber a. Hamburg, Bivler a. Magdeburg u. Schulz a. Stettin. Hr. Gutsbes. Engelhardt a. Poln. Nettko. Hr. Rittergutsbes. Richard a. Wilmersdorf. Hr. Rent. v. Ramede a. Stargard.

**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Sedendorf a. Zingst. Frau Kammer-Dir. Affessor Dredorek a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Biesing a. Erfurt, Schnödel a. Magdeburg, Glaser m. Fam. a. Berlin, Schön a. Bremen, Schuhmacher a. Wülstroth, Harth a. Weilsheim, Brauns a. Potsdam, Kerrens a. Hannover u. Fritsch a. Hamburg.

**Englischer Hof:** Hr. Part. Scheiter a. Kopenhagen. Hr. Rittergutsbes. v. Voigt a. Bilschheim. Hr. Ingenieur Schnath a. Warschau. Die Hrn. Kaufl. Bruder a. Heilbronn u. Beckstein a. Braunschweig.

**Goldener Ring:** Hr. Inspr. Klaebisch a. Görlitz. Hr. Gymn.-Oberlehrer Sauppe a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Bornstedt o. Hauerode. Die Hrn. Kaufl. Creet a. Neustadt, Kunze a. Berlin, Siebach a. Breslau u. Michael a. Weidenhausen.

**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufl. Sonne a. Magdeburg, Bonemann u. Hr. Part. Herweg a. Berlin, Walters a. Leipzig, Ditto a. Dresden, Hartmann a. Hamburg u. Barth a. Hannover. Hr. Part. Schumann a. Lübeck.

**Schwarzer Bär:** Hr. Fabr. Pippmann a. Bernburg. Hr. Porträtmaler Stoige a. Aachen. Hr. Kaufm. Gundermann a. Hof. Hr. Porträtmaler v. Zachowski a. Berlin. Hr. Music. Trentmann a. Gotha. Hr. Berw. Reiz a. Coeswig.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Sturm a. Nordhausen, Stedner a. Potsdam u. Hirschberg a. Stettin. Rad. Asmus a. Weplar, Rad. Laude u. Rad. Rudolph a. Berlin.

**Goldener Kugel:** Hr. Rent. Potoff a. Riga. Hr. Lehrer Behrens a. Weissenfer. Die Hrn. Fohgerber Kellermann a. Mansfeld, Ballai a. Hettstedt. Hr. Apoth. Sallmann a. Muskau. Rad. Asmann a. Sangerhausen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Banquier Carlmg m. Gem. a. Berlin. Hr. Affessor Kropf a. Wollin. Hr. Refsr. Liebemann a. Breslau. Hr. Kaufm. Kanter a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Kaiser a. Chemnitz, Brauer a. Apolda.

**Bekanntmachungen.**

Heute, als den 24. d. M., von früh 7 Uhr an, steht mein bekannter Omnibuswagen in der Nähe der Marktkirche bereit, Personen nach dem Mansder aufzunehmen; à Person hin und zurück 12 Sgr.  
E. F. Mentz.

Für ein Liqueur-Geschäft wird ein Ladenmädchen gesucht. Näheres bei  
E. J. Scharre am Markt.

Auf einer Königl. Preussischen Domaine kann zu Michaelis ein Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft erteilt E. H. Hennig, Papierhandlung, Leipzigerstraße.

Bei uns ist zu haben:

**Erster Jahresbericht**  
des  
**landwirthschaftlichen**  
**Bauernvereins**  
im Mansfelder Seekreise.  
Von Dr. J. Schadeberg.  
gr. 8. geh. Preis 12 1/2 Sgr.  
Halle, im September 1845.  
**C. A. Schwetschke und Sohn.**

Mir ist ein schwarzer Pudel mit weißer Brust zugelaufen; der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten wieder in Empfang nehmen.  
Gottlob Bussen in Wels.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:  
**Volkskalender für 1846.**  
Herausgegeben von **Karl Steffens.** Mit Stahlstichen und Holzschnitten.  
Preis 12 1/2 Sgr.

Ein Haufen Pferdedünger liegt zu verkaufen bei  
Kühne auf der Wallte.

Ein 4 Jahr alter Zuchtbulle, Schweizer Rasse, steht zu verkaufen bei Siltemann in Hohnstedt.